

DSV räumte Gold ab

Inline-Alpinisten beherrschten Wettbewerbe in Oberhundem



Während der Besichtigungszeit war der Stangenwald in der Josef-Schmelzer-Straße vor lauter Sportlern nicht mehr zu erkennen. Foto: mst

mst **Oberhundem.** Da hatte der Ski-Club Oberhundem im Juni 2013 wahrscheinlich gedacht, dass er mit der erstmaligen Ausrichtung eines Weltcup-Rennens im alpinen Inline-Slalom ein Highlight für die nächsten Jahre gesetzt habe. Doch dann fiel die Entscheidung der Neuvergabe der Weltmeisterschaften. Und das Ergebnis aus Ismaning vom 12. Oktober 2013 ist bekannt, den Zuschlag erhielt der zeitgleich 60 Jahre alt gewordene SC Oberhundem. Die kurzfristige Bewerbung für den knapp 1000 Einwohner zählenden Ortsteil der Gemeinde Kirchhundem war überhaupt erst möglich geworden, da Nagano, japanische (Winter-)Olympiastadt von 1998, das Austragungsrecht zurückgegeben hatte.

Über den WM-Auftakt in Oberhundem mit Riesenslalom und Parallelslalom sowie die Leistungen der beiden jungen heimischen Aushängeschilder Marie-Theres Lehmann und Maxi Löw hatte die Siegerezzeitung bereits am Freitag und Samstag

aktuell und ausführlich berichtet. Am Samstag stand der Team-Wettbewerb auf dem Programm, der angesichts der bereits bei der Berichterstattung über die ersten zwei Disziplinen angesprochenen Dominanz der deutschen Sportlerinnen und Sportler die wenigste Spannung versprach. Aber natürlich musste auch das favorisierte Team zunächst komplett ohne Torfehler das Ziel der jeweils zwei Slalom-Durchgänge erreichen. Am Ende setzte sich die deutsche Mannschaft, die übrigens zur Hälfte aus den beiden Nationalverbänden der Skisportler auf der einen und der Rollsportler auf der anderen Seite bestand, mehr als souverän durch. Jana Börsig, Marco Walz, Ann Krystina Wanzke und Manuel-Alessandro Zörlein distanzierten Lettland um knapp neun Sekunden, Bronze ging an die Tschechische Republik.

Da pro Nation also nur je zwei Damen und Herren bzw. mitunter auch Jugendliche an den Start gingen, hatten die heimischen Athleten Pause. Zumindest fast, denn mit U-12-Nachwuchsakteurin Isabell Gütting war der SV Oberes Banfetal unter den drei Vorläuferinnen vertreten. Und sie machte ihre Sache ausgesprochen gut, lobte der Fischelbacher Andre Lehmann als Inline-Referent des WSV und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Ski-Inline im DSV. Im nächsten Jahr darf sie dann auch selbst im Weltcup angreifen.

Der Samstagnachmittag war sportlich zwar formal nicht weltmeisterlich, das Finale des Internationalen Inline-Cup lockte aber trotzdem einige Vertreter der Weltspitze auf die Piste im unteren Teil der Josef-Schmelzer-Straße. Leider löste sich der Hochnebel nicht auf, dennoch wurden nach dem stimmungsvollen Parallelslalom vom Vortag wieder einige Gäste zum „Pastorsgarten“ gelockt. Wenngleich süddeutsche Dialekte während des verlängerten Wochenendes in Oberhundem neben dem Hochdeutschen sprachlich dominierten, waren auch italienische, japanische, spanische oder osteuropäische Sprachfetzen immer wieder aufzuschnappen.

Gestern stand mit dem WM-Slalom der wohl wichtigste Wettbewerb des Inline Alpin-Sports zum Abschluss auf dem Programm. Der „Riesenteilnehmerzahl“ geschuldet sei die Strecke dabei für eine WM relativ kurz gewesen, wie Andre Lehmann erläuterte. Gleichzeitig gehöre sie aber zu den steilsten, die weltweit befahren würden. Der Weltmeistertitel bei den Damen ging schließlich bei im Laufe des ersten Durchgangs durchbrechendem Sonnenschein vor durchaus einigen Zuschauern an die Favoritin und Riesenslalomsgiegerin Ann Krystina Wanzke (DAV Neu-Ulm/DSV). Bei den Herren machte Wanzkes Vereinskollege Manuel-Alessandro Zörlein seinen Triumphzug perfekt und errang auch die dritte Goldmedaille bei den Männern, zuzüglich natürlich derer im Team-Wettbewerb. - Weitere Ergebnisse:

► **Internationaler Inline-Cup:** U 8 weiblich: 1. Miriam Lauber (SV Oberes Banfetal) 1:12,99 Minuten; 2. Natalie Menke 1:17,59; 3. Larissa Menke (beide Erndtebrück/SK Winterberg) 1:20,18 ■ U 10 weiblich: 1. Jana Lauber 56,23; ...3. Zoe Gütting 1:03,35 ■ U 12 weiblich: 1. Isabell Gütting (alle SV Oberes Banfetal) 51,55 ■ U 14 männlich: ...3. Maxi Löw (Hesselbach/SK Winterberg) 47,13.

Oberhundem erntete viel Lob

„Absolut geil“, „top“, „Super-Veranstaltung“ - die Worte von Andre Lehmann und Andreas Schöttes waren nach der Schlussfeier der WM eindeutig. Und auch die zahlreichen Schulterklopper und lobenden Worte aus den Reihen der großen Familie des alpinen Inline-Sports unterstrichen dies. Andreas Schöttes bezog sich bei seinem Fazit natürlich als Vorsitzender des gastgebenden SC Oberhundem vor allem auf die organisatorischen Aspekte. „Unsere Erwartungen wurden übertroffen“, was Schöttes gerade angesichts der „schon engen“ Vorbereitungszeit von unter einem Jahr besonders freute. Für den reibungslosen Ablauf sorgten jeden Tag etwa 60 Personen des Ski-Clubs sowie weitere örtliche Vereine. Der Blick des Fischelbachers Lehmann, der schon bei der letzten WM 2012 im ostbayerischen Cham involviert war, richtete sich dabei vor allem auf die sportliche Ebene, für deren Durchführung die Vereine des WSV an einem Strang gezogen hätten. Und auch mit den heimischen Athleten war Andre Lehmann rundum zufrieden, wozu auch die Ergebnisse des WM-Slalom beitrugen (siehe SZ vom Samstag). Zwei Teilnehmer seien mit Prellungen lediglich kurz zur Abklärung im Krankenhaus gewesen, wie Andreas Schöt-

tes ergänzte. Die gute Nachwuchsarbeit im Skibezirk Rothaar bzw. im Winterberger Falle natürlich Hochsauerland dokumentierten weitere junge Damen, die WM-Luft schnuppern durften.

Die Erndtebrückerin Elena Menke, wie der Hesselbacher Maxi Löw im jüngsten im Starterfeld vertretenen Jahrgang 2001 geboren und ebenfalls für den SK Winterberg startend, schaffte dabei allerdings die Qualifikation für den zweiten Durchgang erwartungsgemäß nicht. Gleiches galt für die 1999 geborene Sarah Ernst aus Oberhundem, die die Farben des Gastgebers auch sportlich vertrat. Schließlich hatte Anna-Sophie Lehmann (Oberes Banfetal) im Slalom ihren ersten WM-Start und verpasste nicht wirklich enttäuscht im Unterschied zu ihrer zwei Jahre älteren Schwester Marie-Theres den Einzug unter die besten 50 Starterinnen. Mit Platz 28 war übrigens Jonathan Schneider vom Dietzhöhlzaler SC Ewersbach - knapp hinter der hessischen Landesgrenze bzw. nur wenige Kilometer von Fischelbach oder Hainchen entfernt ansässig - wie schon im Parallelslalom der beste deutsche Starter hinter der süddeutschen Weltspitze, die bei den Herren stärker als bei den Damen mit anderen Nationen durchmischt ist.